

Claus-Dieter Coccius

Dipl. Soz. Päd. (FH)

Geschäftsstelle und Verwaltung

📍 Adalbert-Stifter-Straße 25

D-69181 Leimen

☎ +49 6224 97 33 0

📠 +49 6224 97 33 66

✉ verwaltung@coccius.de

Mutter-Kind-Haus Lampertheim

Anett Grosche

☎ +49 6241 97 25 05 1

☎ +49 0176 10 97 33 36

📠 +49 6241 97 25 0 54

✉ grosche@coccius.de

KONZEPTION

Mutter-Kind-Haus Lampertheim

VERSELBSTSTÄNDIGUNGSWOHNEN

Rechtsgrundlage

§19 SGB VIII

§41 SGB VIII

Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder
Hilfe für junge Volljährige

Rahmenbedingungen der Wohnung

Adresse: Judengasse 38 / EG
67547 Worms

Lage:

- verkehrsgünstige Lage
- gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten in der Nähe
- Sicherung einer allgemeinen und medizinischen Versorgung in unmittelbarer Nähe
- Entfernung zum Mutter-Kind-Haus: ca. 6km; mit ÖPNV ca. 15 Min.

Größe:

- 72m² inkl. kleiner Terrasse (2m²), vollmöbliert
- Wohnzimmer mit offener Wohnküche
- zwei Schlafzimmer
- Bad/Dusche

Besonderheiten:

- Nutzung der Waschküche und Waschmaschine
- Kontakt zum Vermieter selbstständig möglich
- trägerinterner Hausmeisterdienst
- Mülldienst unter der gesamten Hausgemeinschaft (insgesamt vier Mietparteien) aufgeteilt

2

Die Außenwohnung zur Verselbstständigung gilt als Nebenwohnsitz der Klientinnen; ihr Hauptwohnsitz ist nach wie vor die Mutter-Kind-Einrichtung in Lampertheim.

Infolgedessen können in dieser Phase die Kinder ihre bisherigen Plätze in Krippe bzw. KiTa und Schule solange vor Ort beibehalten, bis ein Umzug in eine eigene Wohnung stattgefunden hat.

Die Stadt Worms bietet der jungen Familie vielfältige Freizeitmöglichkeiten, die sie eigenständig wahrnehmen kann.

Bedarfsermittlung

Der Bedarf der Familie wird im Hilfeplangespräch von dem zuständigen Jugendamt und den pädagogischen Fachkräften ermittelt und mittels Fachleistungsstunden abgerechnet.

Zielgruppe

Unser Verselbstständigungswohnen ist ein Angebot für Mütter mit Kind/ern, die während ihres Aufenthaltes in unserer Mutter-Kind-Einrichtung in Lampertheim bereits gefestigte Kompetenzen der Erziehungsfähigkeit, der Lebens- und Alltagsgestaltung entwickelt haben. Ein hohes Maß an Eigenständigkeit wie auch persönlicher Stabilität der jungen Klientinnen gilt als weitere Voraussetzung.

Eine zuverlässige und entwicklungsgerechte Versorgung des Kindes durch die Mutter sollte dabei ebenfalls vorliegen.

Leistungsumfang

Das Wohnen in unserer Außenwohngruppe mit sich sukzessiv reduzierter Betreuung gilt als Vorstufe zum Umzug in eine eigene Wohnung. Hier können die ersten Schritte in die Verselbstständigung gewagt werden.

Die kleine Familie hat im Prozess des Verselbstständigungswohnens die Möglichkeit, bisherige Fähigkeiten weiter auszubauen und zu festigen.

Die Familie bezieht zur Verselbstständigung die 2,5-Zimmer-Wohnung in Worms und wird von einer Fachkraft mit reduzierten Präsenzzeiten durch den Alltag begleitet. Je nach Entwicklungsstadium kann die Familie anfangs durch mehrmaligen telefonischen Kontakt bzw. Besuche vor Ort (2x/Woche für ca. 2-3h) zur nachbetreuenden Fachkraft Unterstützung finden (u.a. Wochengespräche, Besichtigung der Wohnung und Wahrnehmung des Entwicklungsstandes des/r Kindes/r, gemeinsames Bearbeiten von postalischen Angelegenheiten, Begleitung der Abendroutine in der Wohnung etc.). So wird die Strukturierung des Tagesablaufs, die Erfüllung der Pflichten (Beschulung, Ordnungsdienste etc.) weiterhin trainiert und umgesetzt. Zur Unterstützung der Haushaltsführung können mittels eines gemeinsam erstellten Haushaltsplans die Verbräuche regelmäßig überprüft werden. Diese Aufgaben sollen – soweit möglich - von der Fachkraft durchgeführt werden, die die zu begleitende Familie bereits im Gruppensetting betreut hat.

3

Entsprechend des Entwicklungsverlaufes können die Besuche und Telefonate zur Klientin reduziert werden.

Ein wichtiger Punkt der sozialpädagogischen Arbeit besteht dabei in der weiteren Stabilisierung der Dyade zwischen Mutter und Kind.

Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Erfahrungen in den zurückliegenden Jahren haben gezeigt, dass bei den Müttern mit dem Schritt aus dem engen Verbund der Kerngruppe in die Selbstständigkeit oftmals auch Ängste, Überforderungstendenzen und rückschrittliche Entwicklungen auftreten können.

Hilfe zur Selbsthilfe hat dabei eine hohe Priorität.

In gemeinsamen Gesprächen wird mit der Familie erarbeitet, an welche zusätzliche Stellen sie sich in schwierigen Situationen wenden und sich gegebenenfalls Hilfe holen kann (z.B. Ombudschaft, Pro Familia ...). Dabei sollen die Klientinnen durch gezielte, differenzierte Fragestellungen (Was tust Du, wenn...? An wen wendest Du Dich bei ...?) und Maßnahmen der pädagogischen Fachkräfte befähigt werden, sich selbst zu helfen bzw. sich selbst Hilfe zu organisieren und damit auch eigene Lösungen zu finden.

Krisenintervention

Bei Bedarf wird unter gegebenen Umständen und Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. In akuten Krisensituationen kann es kurzfristig - falls freie Kapazitäten vorhanden sind - zu einer Rückverlegung ins Mutter-Kind-Haus kommen, um eine drohende Fremdunterbringung des Kindes zu vermeiden.

Weitere Angebote

Alle Angebote unseres Mutter-Kind-Hauses (u.a. auch die Teilnahme an einem firmeninternen AAT- Kurs) sind für die Mutter mit Kind/ern nach vereinbarten Zeiten weiterhin zugänglich. Die vom Mutter-Kind-Haus bekannte Rufbereitschaft hat auch für die Außenwohnung Bestand.

Diese Möglichkeiten wahrnehmen zu können, gibt der Familie das Gefühl, einerseits integrierter Teil einer Gemeinschaft zu sein; andererseits hat sie durch ihre Wohnung auch die Gelegenheit, ihren Ablösungsprozess zu forcieren, indem sie ihre Eigenständigkeit weiterentwickelt und sich sukzessive mehr Autonomie erarbeitet. Der trägerinterne psychologische Fachdienst steht der Klientin auch in dieser Phase zur Verfügung.

In der Außenwohnung liegt der Fokus nicht nur auf der Einhaltung eines strukturier- 4
ten Alltags, sondern auch auf einer sinnvollen Freizeitgestaltung der Mutter und vor allem des Kindes/der Kinder. So können u.a. selbstständig Freundschaften vor Ort geknüpft, die Kinder in ortsansässigen Vereinen angemeldet und im Zuge dessen Beziehungen zu sozialen Netzwerken und eine Integration in das soziale Umfeld aufgebaut werden.